Science Fiction in der Praxis = Quand la science-fiction devient réalité

Autor(en): **Aebi, Matthias**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **106 (2015)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-856730

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

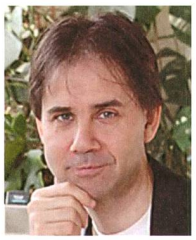
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FORUM

Science Fiction in der Praxis



Matthias Aebi,
CEO von Dizmo,
8006 Zürich

Es ist für ein Startup, das eine grundlegend neue Benutzeroberfläche entwickelt, oft nicht leicht, schnell zu erklären, worum es dabei letztlich geht. Da ist es hilfreich, wenn in Science-Fiction-Filmen wie «Minority Report» Bildschirme zu sehen sind, auf denen Informationen über Systeme, Orte oder Personen in atemberaubendem Tempo verschoben und kombiniert werden, um Fakten in einen Kontext zu bringen, sie zu vergleichen und so blitzschnell zu den richtigen Schlüssen zu kommen.

Wer wünscht sich nicht, auf ähnliche Weise grosse Datenmengen und komplexe Zusammenhänge effizient zu analysieren und daraus Antworten abzuleiten. Dies umso mehr, als Systeme und Anlagen zunehmend komplexer werden. Benutzeroberflächen für solche Systeme sind mit konventionellen Mitteln nur mit grossem planerischem und technischem Aufwand zu realisieren und oft bereits überholt, wenn eine Anlage in Betrieb geht. Einmal definiert, können die Elemente solcher Oberflächen dann meist nur durch Spezialisten angepasst werden.

Zudem werden auf solchen Oberflächen typischerweise lediglich fest konfigurierte Daten abgebildet, beispielsweise von Kameras oder Sensoren. Sollen aber zusätzlich das PDF eines Prüfberichts, das E-Mail einer Ersatzteilbestellung, Werte anderer Installationen, Wetterdaten, eine Webseite mit Q&As oder gar ein Videochat ad hoc hinzugefügt werden, liegt dies meist weit ausserhalb bisheriger Möglichkeiten. Dies obwohl gerade dadurch wichtige Erkenntnisse schnell gewonnen werden könnten.

Die Daten sind an sich heute im Zeitalter des «Internet of Things» oft problemlos verfügbar, zunehmend auch in einem fast beliebigen Detaillierungsgrad. Was bisher aber gefehlt hat, sind geeignete Konzepte, die es Benutzern ermöglichen, Daten und Informationen aus diversen Quellen auf einer digitalen Oberfläche dynamisch und auf intuitive Weise zusammenzufassen – und die Systeme von derselben Oberfläche aus zu konfigurieren und zu steuern. Es ist eine spannende Herausforderung, aus Science-Fiction-Visionen eine praxistaugliche Realität zu kreieren.

Quand la science-fiction devient réalité

Matthias Aebi,
CEO de Dizmo,
8006 Zurich

Lorsqu'une start-up développe une interface utilisateur entièrement nouvelle, elle a souvent du mal à en expliquer le fonctionnement en quelques mots. La science-fiction n'a pas le même problème. Dans Minority Report, par exemple, les informations sur des systèmes, des lieux ou des personnes sont déplacées et combinées sur des écrans à un rythme effréné afin de mettre les faits en contexte, de les comparer et de trouver des réponses en un temps record. Un jeu d'enfant…

Tout le monde rêve de pouvoir, avec les mêmes méthodes, analyser efficacement de grandes quantités de données et des interactions compliquées pour en tirer les bonnes conclusions. Surtout à l'heure où les systèmes et les installations ne cessent de se complexifier. Outre le fait que leur conception nécessite des efforts considérables en termes de planification et de technique, les interfaces utilisateur de ces systèmes sont souvent devenues obsolètes au moment de la mise en service. Et une fois élaborés, les éléments de ces interfaces ne peuvent généralement être adaptés que par des spécialistes.

Qui plus est, les données reproduites sur ces interfaces – celles d'appareils photo ou de capteurs, par exemple – sont la plupart du temps configurées de manière figée : l'ajout d'un rapport de contrôle au format PDF, d'un e-mail de commande d'une pièce de rechange, de valeurs d'autres installations, d'informations météo, d'un site Internet avec questions-réponses ou encore d'un chat vidéo ad hoc dépasse habituellement les possibilités actuelles. Or cela permettrait de progresser à une vitesse fulgurante.

A l'ère de l'« Internet des objets », la disponibilité des données ne pose en règle générale aucun problème – on peut même obtenir un degré de détail quasi illimité. En revanche, ce qui fait encore défaut, ce sont des concepts adaptés permettant aux utilisateurs de centraliser sur une interface numérique, de manière dynamique et intuitive, des informations issues de diverses sources et de configurer et piloter les systèmes à partir de ces interfaces. Saurons-nous relever ce défi de taille ? La science-fiction deviendra-t-elle réalité ?